

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. S. Dr. H. Worp in Halle.
[Fernsprecher-Verbindung mit Berlin und Leipzig]
Anschl.-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Zweimonatlicher Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte für oder deren Raum
mit 20 Pf. für Gallen 10 Pf. berechnet
und in der Expedition, von untern
Annahmestellen und allen Annoncen-
expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeit 60 Pf.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 24. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 28. Januar 1888.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die
Monate Februar und März werden von allen
Reichspostanstalten zum Preise von 2 M., für Halle
von der unterzeichneten Expedition und den bekannten
Ausgabestellen zum Preise von 1,70 M. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Wir konnten schon mehrmals die Mitteilung machen, daß
fremde Staaten, welche die Einführung einer Arbeiter-
erziehungsgesetzgebung planen, die deutschen Maß-
nahmen auf diesem Gebiete sich zum Vorwurf nehmen. So
hat Oesterreich bereits ein Unfallversicherungsgesetz, dessen
Grundzüge dem deutschen entlehnt sind, die englische Regierung
hatte sich mit deutschen Beamten in Verbindung gesetzt, welche
an der Einführung der Arbeiterversicherungsgesetze beizuhelfen
sind, russische Professoren erholten sich in Berlin Rath über
die Unfallversicherungsgesetzgebung, jetzt ist auch Belgien in
die Reihe dieser Staaten getreten. Im Auftrage der belgi-
schen Regierung studirt jetzt nämlich, wie die St. J. g.
meldet, in Berlin der Professor Brins die Bestimmungen
unserer staatlicher Arbeiterversicherungen und ähnlicher Verhält-
nisse, für welche in Belgien entsprechende Vorlagen ins Auge
gefaßt sein sollen.

In der französischen Deputirtenkammer stellten
am Donnerstag mehrere Mitglieder den Antrag, um ein
Zusatzartikel zum Budget vorzuschlagen zu bewilligen, damit die
Kammer in den Stand gesetzt würde, fiktive Steuern in
Erwägung zu ziehen. Der Ministerpräsident Tirard wies
diesen Antrag zurück und verlangte, daß die Kammer
unverzüglich in die Beratung des Budgets eintrete. Der
Antrag wurde darauf zurückgezogen und die Kammer begann
die Beratung des Budgets. — Die Rechte wüßte in einer
am Donnerstag abgehaltenen Versammlung Madam abermals
zum Vorliegenden. Vesterer legte in einer Ansprache an die
Versammlung gegen die Aeußerung des Präsidenten Carnot
Verwahrung ein, der bei dem Empfange der Mitglieder der
Bundgenossenschaft der republikanischen Partei Einigung und
Eintracht gegenüber dem allgemeinen Gegner anempfohlen und
damit die Rechte gemeint habe. Die Rechte habe niemals
systematische Opposition gemacht und bei verschiedenen Ge-
legenheiten das jeweilige Kabinett vor einem Sturze bewahrt.
Madam sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die künftigen
Wahlen der Rechten zur Majorität werden würden.

Die „Agence Havas“ meldet nach Erkundigungen aus guter
Quelle, daß der französische Minister des Aeußeren,
Florens, von den Bevollmächtigten zu den Handels-
vertrags-Verhandlungen mit Italien ergänzende
Berichte eingedort habe und erst nach deren Eingang ent-
scheiden werde, ob die Verhandlungen wieder aufzunehmen
sind. Das Kabinett vom 27. Jan., von welchem italienische
Blätter sprachen, daß also zur den Werth eines Vorstufes;
es sei auch wahrscheinlich, daß die Verhandlungen, falls die-
selben fortgesetzt würden, in Paris stattfinden würden.

Das Wiener „Fremdenblatt“ kam gegenüber den Be-
hauptungen des „Waterland“ auf das Bestimmteste erklären,
daß weder das Ministerium noch ein Theil desselben und somit
auch nicht der Unterrichtsminister von dem Schulantrage

des Fürsten Richthausen vorher Kenntniz gehabt habe.
Der Unterrichtsminister sei deshalb auch nicht in der Lage
gewesen, diesen Schulanträgen zustimmen; auch die Klubs
der Rechten seien von dem Antrage des Fürsten Richthausen
überraucht worden.

Dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Annahme
für den Heeresdienst den Engländern so sehr wider-
strebt, scheinen zur See bessere Aussichten zu winken. Die
Vertheidigung des britischen Seehandelns im
Kriegsfalle gehört seit langem zu denjenigen Problemen
der Marinefrage, welche trotz sorgfältigsten Studiums einer
sich befriedigenden Lösung noch immer entbehren. Einen weiteren
Schritt auf diesem Wege, von dem man sich großen Erfolg
verspricht, beabsichtigt die unter Lord Comers Vorstiz zu-
sammengetretene Naval Volunteer Home Defence Association
zu thun. Zu diesem Zwecke unterbreitet der Verein der frei-
willigen Küstenvertheidigung dem Kabinett einen Plan, für
welchen er die allgemeine Aufmerksamkeit beantragt. Von
den Grundzügen dieses, das die Uebertragung des Schutzes
der englischen Kaufschiffe lediglich auf die Kriegsflotte zu-
Marinebudget ins Unergründliche steigern müßte, will er die
Kaufschiffe zur Selbstvertheidigung herangezogen wissen. Er
verlangt daher von den Aedern und Großhändlern die
Ausbringung der nötigen Mittel zur Ausrüstung und Be-
waffnung der Handelsschiffe. Die zu Kriegszwecken geeigneten
Schiffe müßten von Zeit zu Zeit an Uebungen teilnehmen
und den maritimen Sicherheitsdienst im Kriegsfalle gründlich
erlernen. Was schon bemerkt, würde die sich gemäße Ver-
wirklichung dieses Programms der Einführung der allgemeinen
Seeherrpflicht in England schon sehr nahe kommen.

Der englische Minister des Innern, Walford, er-
klärte am 24. d. im Verlauf einer in Birmingham ge-
haltenen Rede, daß die bevorstehende Parliamentsession
englischen Angelegenheiten gewidmet werden sollte. Vorlagen
über Eisenbahntarif, Haftpflicht der Arbeitgeber, Aktiengesell-
schaften, technische Erziehung und Reform der Totalregierung
würden dem Parlament unterbreitet werden. Der Minister
schloß seine Rede, indem er das Vorgehen der Regierung in
Irland und das Verbot der Abhaltung von Volksversammlungen
im Trafalgar Square vertheidigte.

In Dublin wurden von den Nationalisten die großartigen
Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang der Ab-
gesandten der englischen Liberalen, des Marquis
von Ripon und des früheren liberalen Obersekretärs für Irland,
John Morley, getroffen. Dem Comité gehören 3000 Per-
sonen an, darunter allein 19 katholische Bischöfe, mehrere
Korps, 254 Abolaten, 185 Ärzte und alle irischen Bürger-
schichten, mit Ausnahme derer von Belfast und Derry.

Aus Sofia wird der „Times“ per Post gemeldet: „Ein
Beamter im Civildienst bediente sich, während er im mili-
tärlichen Klub in Philippopolis speiste, beleidigender Ausdrücke
gegen den Prinzen Alexander von Stattenberg. Ein
gewisser Major Stojoff zog sofort seinen Revolver und erschoss
ihn. Darauf fand ein Kampf statt zwischen den Offizieren,
welche Parteigänger des Fürsten Ferdinand sind, und den
jenigen, welche für Prinz Alexander Partei nahmen. Der
Kampf wurde mit Säbeln geführt und auf beiden Seiten
wurden mehrere Kämpfer verundet. Der Belagerungszustand
ist in Philippopolis proklamirt worden.“

Aus Massana wird unterm 26. d. gemeldet: Heute
früh traf der kommandirende General San Marzano
mit seinem ganzen Generalsstab auf dem Hügel von
Dogali ein, wo eine Truppenfeier für die im vergangenen

Jahre dazselbst gefallenen Staliner stattfand. Derselben wohnten
auch sämtliche Militär- und Geistlichen, die Notabeln
der europäischen Kolonien, sowie eine Menge Eingeborener bei,
darunter auch Debes.

Altehere telegraphische Mittheilungen.

* Wien, 26. Jan. Der kaiserliche Hofball, wofür das
diplomatische Corps sich vollständig be-
freite.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Jan. Gestern Abend war bei den Majestäten
eine kleinere Begegnung. Heute vormittag nahm der Kaiser
amüthig den Vortrag des Grafen von Pöschel entgegen und
empfangt darauf den bisherigen Kommandanten von Stralsburg,
Oberst v. Erdm. er gen. H. Wilden, welcher zum Kommandeur
der 52. Infanterie-Brigade ernannt ist, sowie den zum Kom-
mandanten von Stralsburg ernannten Oberst v. Riegler.
Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Vortage des
Militärkabinetts. Die Vorstellung der Kadetten, welche am Freitag
im königlichen Palais stattfinden sollte, ist bis zum Sonnabend
verschoben worden. — Die Kaiserin ist heute in die Unter-
kammer des Reichstages gegangen. Der Kronprinz hat sich sehr
betheiligert über die getragenen feierlichen Veranstellungen geküßert.
Die abendliche Illumination der Nachbargebäude, des „Barbarigo“,
welcher elektrisches Licht spielen ließ, vieler Boote auf der Havel,
sowie das seltsame Feuerwerk betradete er vom Zimmer aus,
während die königliche Familie sich im Garten und unter
dem Schirm des Sterns bewegte. Das Festspiel ist betriebslos; trotz
bedeutenden Gimmels wird heute eine Ausfahrt stattfinden. — Morgen,
am 27. d., befehlt Prinz Wilhelm die Feier seines Jahrestags.
Er tritt nunmehr in sein 30. Lebensjahr.

* Berlin, 26. Jan. Der Reichstag nahm heute den
Erlaß der Reichstagsbeiträge in 2. Beratung an. Bei
Fortsetzung der Beratung des Militärkabinetts wurde die
neue Kadettenanstalt in Karlsruhe und die Erweiterung der
Anstalten in Lütkefelde u. s. w. nach längerer Debatte be-
willigt. Das Haus vertag sich wegen Beschlußunfähigkeit.
Morgen erste Beratung des Sozialgesetzgesetzes.

* Berlin, 26. Jan. Nachdem die Vorlage, welche die
Beschaffung der Mittel zur Durchführung des Wehrgesetzes be-
zweckt, dem Bundesrathe zugegangen ist, hat der Kriegsmi-
nister sich herbeigeeilt, der Kommission des Reichstags für das Wehr-
gesetz schon heute und vor erfolgter Beschlußfassung des Bundes-
raths die in Aussicht gestellten Mittheilungen zu machen. Auf
etwa 200 Millionen Mark bezifferte, wie wir gehen schon tele-
graphisch mitgetheilt haben, der Kriegsmi-
nister über die Beschaffung von Waffen, Munition, Feldzeug,
Verpflegung, Organisirung des Wehrwesens und Sanitätswesens u.
s. w. werden Ausgaben für Ueberstellung der Mannen, zur Auf-
senhaltung dieser Vorkräfte bezieht der Kriegsmi-
nister auf 50 bis 60 Millionen M. jährlich. Eine Erhöhung des Militär-
etat ist nicht in Aussicht genommen. Auf die Frage des Abg. Wirth, ob
dem jetzt wenigstens allen Bedürfnissen genügt sei, erklärte der
Kriegsmi-
nister, eine solche Frage könne er „grundsätzlich“ nicht
beantworten. Freilich sagte er hinzu, es sei keine persönliche Meinung,
abgesehen mit dem Wehrgesetz allerdings die militärische Organisation
abgeschlossen sei. Die Wehrgelechtskommission hat übrigens
die zweite Sitzung der Beschlüsse in ihrer heutigen Sitzung in der
Hauptsache beendet. Die schließlichen Verhandlungen der Beschlüsse
1. Sitzung sind folgende: Den zur Landwehr 2. Abtheilung ge-
hörigen Wehrmannen, welche durch Konjunkturalzeit nachgewiesen, daß sie
in einem außeruropäischen Lande eine ihren Lebensunterhalt
findende Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. erworben
haben, kann der ertheilte Urlaub bis zur Entlassung aus dem
Militärverhältnisse und unter gleichzeitiger Entbindung von der
Pflicht zur Rückkehr in Halle einer Mobilisation bedingert

Briefwechsel zwischen Wagner und List.

Wenn in dem merkwürdigen Briefwechsel zwischen List und
Wagner, dem ersten von rein menschlicher Seite die viel
dankbarerere Aufgabe ertheilt, der großmüthigester Weise zu sein
in aller geistigen und leiblichen Noth, so scheint das Gleich-
gewicht in Bezug auf die Ausstattung künstlerischer
Meinungen wieder hergestellt, ja hierin fällt Wagner die be-
deutendere Rolle zu, er ist der Auffassung gebende Mittheilende,
List der öfter Rathgebende, Empfangende. Dies entspricht
ganz und voll der natürlichen Sachlage. Der Briefwechsel
fällt in eine Zeit, in welcher Wagner's vier erste Opern der
Welt fremd gegenüberstanden, die späteren Stücke im Ent-
stehen begriffen waren. Wagner hatte das Bedürfniz der Mit-
theilung an Freunde und ein gutes Geschick führte ihm den
besen aller zu: Franz List. In seine erste Gelegte sich der
Fremden vom großen Name und Entwürfe, an List richtete
Wagner die Klagen über an seinen Werken begangene Sünden,
an List die Anschläge über die Auffassung zweifelhafte
Stellung. List somit List der Empfangende, so bleibt seine
Stellung doch nicht minder bewundernswürdig als in mensch-
licher Beziehung. Er bringt dem Freunde ein diphtingisches
Verständnis entgegen, mit der Kraft eines gleichgewichtigen Ge-
müths folgt er dem Freunde auf seiner Sonnenbahn, ja hilft ihm
und trägt ihn, wenn Momente der Ermattung eintreten,
süßwader ein ruhendes Geschieke zu den menschlichen Be-
ziehungen beider Künstler. Wie tief das Gefühl des Ver-
ständnisses Wagner beglückte, beweisen viele Stellen seiner
Briefe; nur einiges sei angeführt. „Möge Dir dies eine
genügen: ich fühle mich für mein Streben, für meine Opfer
und künstlerischen Kämpfe mehr als vollständig belohnt, da ich
sehe, welchen Eindruck ich dadurch gerade auf Dich gemacht
habe. So ganz verstanden zu werden, war meine einzige
Sehnacht; und verstanden worden zu sein, ist die be-
seeligende Befriedigung dieser Sehnacht!“ In diesen

Artikeln List's Aufsatz über den „Hörsender“ ist gemeint,
habe ich mit bestimmter Deutlichkeit endlich mich wieder
gefunden und daraus erkannt, daß wir mit dieser Welt nichts
gemein haben. Aber verstand denn mich?? Du — und
sein anderer! Aber verstand denn dich? Ich — und
sein anderer! Sei dies gewiß. Du hast mir zum ersten und
einzigsten mal die Böhne erschlossen, ganz und gar verstanden
zu sein: sich in Dir bin ich kein angefangen, nicht ein
Hüfchen, nicht ein noch so leines Herzchen ist übrig geblieben,
das Du nicht mit empfunden.“ (I, S. 42.)
„Wahrlich, wenn ich an der ganzen Welt verpfeifen möchte,
hebt mich ein einziger Blick auf Dich wieder hoch, hoch empor,
erfüllt mich mit Glauben und Hoffnung. Ich begreife nicht,
was ich seit vier Jahren ohne Dich geworden wäre; und was
Du aus mir gemacht. Es ist freigezogen schon, Dir in diesem
Zeitraume von mir aus zuzuhören! — Da hört der Begriff
und das Wort „List“ auf von Anhalt zu sein!“ — (I, S. 240.)
Es sei hier beiläufig und als Nachtrag zu dem ersten Artikel
erwähnt, daß gegenüber der wunderbaren Uebereinstimmung in
künstlerischer Beziehung ein scharfer Zwiepsalt in den religiösen
Ansichtungen beider hervortritt.

Mit den Begriffen Idealismus und Realismus deckt man
die Ansichten List's und Wagner's am besten. „Deine Größe
macht auch Dein Leid.“ — schreibt List auf Wagner's Klagen
an den Freund — „beide sind ungetrenntlich verbunden und
müssen Dich quälen und martern.“ — bis Du sie nicht beide
im Glauben hintereinander aufgehst list!

„Ach zu dem Glauben Dich neu bekehren,
es giebt ein Gnad.“

und dies ist das Einzige, das Wahre, das Einzige! Ich kann
es Dir nicht predigen, nicht erklären; zu Gott will ich aber
beten, daß er mächtig Dein Herz erlauchte, durch seinen
Glauben, seine Liebe! Magst Du dieses Gefühl noch so bitter
verpöhen; ich kann nicht ablassen darin das einzige Heil zu
ersehen und zu ersehnen. Durch Christus, durch das in Gott
resignirte Leben wird uns Rettung und Erlösung!“ — Von

höchstem Interesse ist Wagner's Antwort (I, S. 236): „Sieh,
mein Freund, auch ich habe einen starken Glauben, um
deinwillen ist allerdings von untern Soldaten und Juristen
bitter verpöhet worden; ich habe den Glauben an die Zukunft
des Menschengehicks; — es ist mir gelungen, die Er-
scheinungen der Natur und der Geschichte mit der Liebe und
Umfanghaftigkeit über ihr wahres Wesen zu betrachten, daß ich
nicht schlechtes an ihnen inne werden konnte, als —
die Hochthatigkeit. — Der Zustand der Hochthatigkeit ist der
Zustand des Lebens für das menschliche Geschlecht, die Fülle
dieses Lebens umgiebt uns jetzt und martert auch Deine
Freund mit tausend brennenden Wunden. — Auch ich glaube
an ein Jenseits; liegt es auch über mein Leben hinaus, so
liegt es aber doch nicht über das hinaus, was ich empfinde,
denken, fassen und begreifen kann, denn ich glaube an die
Menschen und — bedarf nichts weiter!“

Bemerkenswerth ist es, wie Wagner's Weltanschauung später
durch Eingabe an Schopenhauer's Philosophie getrübt und
in ihren Grundlinien gefärbt wurde. „Sein (Schopenhauer's)
Hauptgedanke, die endliche Verneinung des Willens zum Leben,
ist von furchtbarem Ernste, aber einzig erlösend. Wir kam
er natürlich nicht neu — ich habe gegen die Sinne und
des Jenseits doch nie ein Quartier gefunden, das mir endlich
in wachen Nächten einig zu Schlaf verhilft; er ist die er-
lösende und innige Beschäftigung nach dem Tod: volle Bewusstlosigkeit,
ganzliches Nichtsein. Verhindern oder Erlösung — einzige,
endliche Erlösung!“ In ergreifender Weise verfaßt Wagner
die Kunst religiöser Anschauungen zwischen List und List zu
überwinden; „Wunderbar habe ich nun oft Deine Gedanken
untergelesen; drückt Du sie aus, anders aus, weil Du
religiös bist, so weiß ich doch, daß Du ganz dazselbe meinst.“
Wagner's Philosophie drückt sich in seinen Werken deutlich
genaus aus. Die in den Citaten ausgeprägten Schemata
spielen sich beispielweise deutlich im Tristan wieder. Da ich
nun aber doch im Leben nie das eigentliche Glück der Liebe
genossen habe, so will ich diesem schönsten aller Erlösung
ein Denkmal setzen, in dem vom Anfang bis zu Ende diese

Isenthal & Co.

Passementerie- und Knopf-Fabrik

24. Grosse Ulrichstrasse 24.

empfehlen

Zur Ballsaison:

Atlasbänder in allen Farben

Breite 5 9 12

à Mtr. 15 Pf. 25 Pf. 35 Pf.

Schärpenbänder einfarbig u. schottisch zu billigsten Preisen.

Spanische Shawls in schw. u. crème von 60 Pf. an.

Spitzen-Volantes, in allen Ballfarben.

Spitzen-Stoff, prima Waare, in 70 cm breit von 1,00 an per Meter.

Tüll-Spitzen von 8 Pf. an per Meter.

Seidene Fächer-Quasten und Halter.

Seidene Bälchen-Bandeaux.

Seidene Bälchen von 5 Pf. an per Stück.

Rüschen in grosser Auswahl zu jedem Preise.

Seidene Chemille-Tücher von 8 bis 15 Mk.

Seidene Gesellschafts-Tücher von 5,00 an.

Spitzen-Jabots in grosser Auswahl.

Zu Maskenbällen:

Lahnbänder, Breite 1 2 3 4 6

per Meter 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. 6 Pf.

p. St. von 30 Mtr. 55 „ 75 „ 1,00 1,10 1,35 1,50

Lahnfranzen, Gold- und Silberfranzen.

Gold- und Silber-Litzen in allen Breiten.

do. do. Quasten „ Grössen,

do. do. Sterne „ „

do. do. Flitter „ „

do. do. Schmetterlinge „ „

do. do. Schellen „ „

do. do. Schnüre „ Stärken.

do. do. Soutache „ „

zu äussersten Preisen.

Elegant sitzende Corsets, hochschmürend, zu allen Preisen.

Tournüren in jeder Facon.

Schleier, schwarz und in allen Farben, von 20 Pf. an p. Mtr.

„Tricottailen“, schwarz und farbig von 2,50 an.

Rabattbücher

werden an jeden unserer werthen Abnehmer auf Wunsch an der Kasse gratis verabfolgt.

Friedrich Koch, Leipzigstrasse 71 n. 110.

Wegen Aufgabe meiner Filiale Nr. 110 verkaufe sämtliche Waaren:

Glitz, Milchen, Schlipse, Pelzwaren

zu und unterm Kostenpreise.

Zu Engrospreisen.

Glitzparabel 2 Bfd. 2,40 M. Stangenparabel I. 2 Bfd. 1,80 M. Stangenparabel II. 2 Bfd. 1,25 M. 1 Bfd. 65 M. Schnittparabel I. 2 Bfd. 1,30 M. 1 Bfd. 80 M. 1/2 Bfd. 45 M. Schnittparabel II. 2 Bfd. 1,10 M. 1 Bfd. 60 M. 1/2 Bfd. 35 M. Spargelenden 2 Bfd. 80 M. Grüne Spargelköpfe 2 Bfd. 1,10 M. 1 Bfd. 60 M. Reconalescenten-Spargel 1/2 Bfd. 90 M. Kaiser-schoten, feinste Siebung, 2 Bfd. 1,50 M. 1 Bfd. 80 M. 1/2 Bfd. 50 M. Feine i. Schoten 2 Bfd. 90 M. 1 Bfd. 50 M. 1/2 Bfd. 45 M. Haricots vertés 2 Bfd. 1,25 M. Junge Schnittbohnen I. Perlbohnen Wach-Salatbohnen 5 Bfd. 1,20 M. 4 Bfd. 1 M. 2 Bfd. 60 M. 1 Bfd. 40 M. Junge Schnittbohnen II. 2 Bfd. 1,25 M. 1 Bfd. 65 M. Französ. Chamignons, beste Waare, 2 Bfd. 1,80 M. 1 Bfd. 1 M. 1/2 Bfd. 60 M. 1/4 Bfd. 40 M. Junge Champignons 2 Bfd. 1,80 M. 1 Bfd. 1 M. 1/2 Bfd. 60 M. 1/4 Bfd. 40 M. 1 Bfd. 1,00 M. 1/2 Bfd. 90 M. Gem. Gemüse 2 Bfd. 1,00 M. 1 Bfd. 90 M. Erbsen mit Carotten 2 Bfd. 1,45 M. 1 Bfd. 90 M. Junge Carotten 2 Bfd. 1,00 M. 1 Bfd. 65 M. Heineclauden, Wirabellen, Kirichen in Vanille pr. 2 Bfd. 1,50 M. 1 Bfd. 85 M. Kürbisse, Erdbeeren 2 Bfd. 1,90 M. 1 Bfd. 1 M. Alle Sorten Früchte in Gläsern zu billigen Engrospreisen. Getrock. per Glas 50, 75, 125 M. Marmeladen zu Süllingen in 5 Bfd. 2 Bden per Bfd. 50 M. Heidelbeeren per 1/2 Pfunde 75 M. 1/2 Pfunde 50 M. Preiselbeeren per Bfd. 40 M. Essigkirschen, Essigkirschen per Bfd. 50 M. Sengurken 45 M. Pfeffergurken 60 M. Röhre Rüben Bfd. 20 M. in Töpfen 5, 10 und 25 Bfd. Mirapicoles per Glas 55 M.

Leipzigstr. 91. S. Pollak. Leipzigstr. 91.

Montag den 30. d. M. steht ein großer Transport acht dänischer Pferde bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Gasthof „Stadt Merseburg“, Merseburg.

Ein Transport hochtragender Fersen und nemmildende Kühe mit den Käubern stehen von heute ab bei uns zum Verkauf.

L. Nürnberger, Merseburg, Landstädter Straße.

Concursmassen-Verkauf der Goldenen 72 Gr. Steinstr. 72.

Zu und unterm Zapreis wird noch die immense Auswahl in eleganten Herren-Anzügen, Winter-Überziehern, Hosen, Knaben- und Burschen-Anzügen, Knaben-Mänteln, Damen-Wintermänteln, Regenmänteln, Jackets, Kinder-Mänteln, warmen Schuhen und Pantofeln, Lederhelfetten, Ballschuhen, Herren-Stiefeln und Stiefelletten, Langschäfer Stiefeln, Hüten, Schirmen, Mützen, Wintermützen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Wäsche und Wollwaren, Capotten, Tüchern, Stofflager zum Ausschnitt per Elle verkauft.

Zur Confirmation sind vorrätzig mehrere 100 elegante Confirmationen - Anzüge, dazu Stiefel, Wäsche, Hüte etc. etc.; ferner: Confirmationen-Umhänge, schwarz Cachemir, Stiefelletten etc. etc. Das Lager ist in allen Theilen aufs Beste sortirt, fehlende Artikel durch billigste Baareinfäufe zuzufort.

Geöffnet 8—12 Uhr Mittags, 1—8 Uhr Abends.

Günstige Capitalanlage.

Cöln-Mindener 3 1/2 % 100 Thlr. Serienlose. Haupttreff. 165 000 M. Ztg. 1.2. 1888. 1 Original-Lose 700 M. Antheile hierzu: 1/2 350 M., 1/4 180 M., 1/8 90 M., 1/10 75 M., 1/20 37 M., 1/40 20 M., 1/80 10 M. (Keine Nieten) Ferner empfehle Antheile der (Jedes Loos gewinnt) 177. Königl. Preussische Classen-Lotterie. Haupttreffer: Mark 600 000, 2x300 000, 2x150 000 etc. etc. Haupt- und Schlussziehung: 20. Januar bis 8. Februar 1888. 1/2 210 M., 1/4 105 M., 1/8 52 1/2 M., 1/16 26 M., 1/32 13 M., 1/64 6 M., 1/128 3 M., 1/256 1 M. 11 St. 21 M. Cölnor Dombau-Lose à 3 M., 10 St. 29 M. Marienburger Lose à 3 M., 11 Lose 30 M. Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt AUGUST FURSE, Bankgeschäft, Berlin W., im Faberhause.



Bieling & Richter,
Eisleben, Freistr. 14.
Bechstein, Schwedten, Feurich, Franke
Kaps, Apollo, Mand, Rosenkranz,
Zeltner & Winkelmann u. a. m.
Kreuzsaitige Flügel und
Pianos
Rmk. 400—3500.

M. Joachimsthal

jetzt Große Ulrichstrasse Nr. 31, jetzt
Confirmanden-Anzüge
in größter Auswahl von 15 Mark an.
Rock- und Jaquet-Anzüge
von 12 M. 50 Pfg. an.

Ausverkauf sämtlicher Schuhwaren.

Ed. Zschäge, Schmeerstr., Ecke d. Kuhgasse.
Nestler von Porzellan
empfehlen zu Fabrikpreisen
Lager der Letztner Porzellanfabrik
Halle a. S., Poststrasse 12.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft
Friedrichstr. 180 BERLIN W. Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephone No. 6057
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-geschäfte zu den coulan-
testen Bedingungen.
Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen,
fähre ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich
per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinn-
bringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papiere
Zeitgeschäfte aus.
Kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupon-Ein-
lösung etc. Versicherung gegen Verlosung erfolgt zu den
billigsten Sätzen.
• Mein täglich erscheinendes ausgiebiges Börsenrumor,
sowie meine Brochüre: „Capitalanlage und Specu-
lation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-
geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende
ich gratis und franco.

Gasthof z. Deutsch. Kaiser, Siebichenstein.

Sonnabend Schlachtfest.
Galle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

P. Paschek, 22. Leipzigerstrasse 22.

Künstliche Zähne
und Plombirungen.
Trauerhüte
von guter Geze in modernen Facon
empfehle von 8—20 M.
L. Wop, Poststraße 4.

Für Unterhaltungs- u. Tanz-
musik in Familien, auf Gütern,
für Restaurants empfehle den
neuen patentirten
Klavierspieler.
Apparat, womit auch jeder Nicht-
musikalische auf jedem Pianino,
Flügel etc. sofort die verschieden-
sten Tänze, Polka, Czema u. l. w.
ständig spielen kann. Der Appa-
rat steht Jedermann frei zur
Verfügung.
General-Depot:
Gustav Uhlig,
Gasse a/S., Untere Leipzigerstr.

Pfützenthal.

Sonntag d. 5. Februar
von Abends 7 Uhr an
Maskenball.
Entrée für Masken
und Zufuhrer: pro Person
25 Pfennige.
Masken-Anzüge wer-
den vom Unterzeichneten
vermittelt.
Personen, welche eine Maske tragen
wollen, haben sich bis 31. Januar d. B.
Unterzeichneten zu melden. Es ladet
ergebenst ein
G. Naumann.

Pfützenthal.

Zu dem am 5. Febr. bei mir statt-
findenden Maskenball sind Masken-
Anzüge für Herren und Damen
von Sonnabend den 4. Februar Abends
6 Uhr an zur Auswahl.
G. Naumann.

Lebendorf.

Zu dem am 5. Februar stattfindenden
Maskenball ladet ganz ergebenst ein
A. Meissner.
Gröbers.
Bahnhofs-Restaurant.
Zum Maskenball
Sonntag den 5. Februar 1888 ladet
ergebenst ein
P. Hofmann.
Antfang 7 1/2 Uhr.
Von Sonntag früh ab sind Masken
im Lokale zu haben.

Osmünde.
Sonntag den 5. Februar d. B.
Großer Volks-Maskenball.
Antfang 7 Uhr.
Ergebenst ladet ein
W. Grosse.
Für den Inhalteneinhell verantwortlich
H. König in Galle.
Expedition: Neue Frauenade 1.
Mit Belagen.